Bethel Kurier

Ausgabe 1, 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort....1
Neue Mitarbeiter....1
Rückblick: Unser Sommerfest....1
Rückblick: Unser Faschingsfest....1
Rückblick: Muttertag....1
Rückblick: Vatertag....1
Rückblick: Valentinstag....1
Rückblick: Ausflug in den botanischen Garten....1
Rückblick: Ostern....1
Rückblick: Unsere Weihnachtsfeier....1
Thema: Fit in den Frühling....1
Thema: Unsere Natur....1
Impressionen....1
Rubrik: Spiel und Spaß....1
Rubrik: Religion und Glaube....1
In Memoriam....1
Rubrik: Unsere Betreuungsangebote Set....1
Rubrik: Kurzgeschichte....1
Rubrik: Wissenswert....1
Lösungen zu Spiel und Spaß....1
Impressum....1

Vorwort

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, sehr geehrte

Angehörige und Freunde des Hauses, liebe Leserinnen und Leser,

In dieser Ausgabe blicken wir gemeinsam zurück auf ein bewegtes Jahr 2024.

In diesem Heft, vereint sind schöne Erinnerungen an viele besondere Momente, seien es Feste, Ausflüge oder Aktivitäten des täglichen Lebens. Auch wenn es sich nicht vermeiden lässt das ein Jahr im Rückblick ebenfalls von Herausforderungen geprägt ist, so hoffe ich doch, dass die positiven Eindrücke bei Ihnen überwiegen.

Eine gemeinsame Herausforderung wird uns im kommenden Jahr alle betreffen, Mitarbeitende und Bewohner/innen: die Neubau– bzw. Sanierungsarbeiten, die wir im kommenden Frühjahr beginnen werden. Herausfordern wird uns zu allererst der Lärm, der sich bei den Arbeiten nicht vermeiden lässt und nur in Arbeitspausen vollständig unterbrochen sein wird. Herausfordernd wird es sein unsere gemeinsamen und individuellen Abläufe im Alltag an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Nicht alles können wir unseren Gewohnheiten gemäß beibehalten. Das wird mal große, mal kleine Kompromisse von uns als Gemeinschaft und von uns als Individuen erfordern. Herausfordern wird uns auch der Raum, den die Arbeiten einnehmen und uns wegnehmen werden. Dafür werden sie auf der anderen Seite aber auch Platz schaffen.

Platz für uns als Gemeinschaft und Raum für jeden einzelnen. Schlussendlich, da bin ich mir sicher, werden wir alle vom Ergebnis profitieren. Sie als Bewohner oder Bewohnerin von einem großzügigerem und modernerem Wohnumfeld und unsere Mitarbeitende von einer modernisierten Arbeitslandschaft.

Im Endeffekt ist jeder von uns hier ein Stück weit zuhause — sie als Bewohner/inn, wenn Sie dauerhaft bei uns leben, aber auch unsere Mitarbeitenden,

Vorwort

die sehr viel Zeit in unserem Haus verbringen und wir damit eine große Gemeinschaft bilden.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass wir einen guten Weg finden mit den Herausforderungen im kommenden Jahr umzugehen und ihn gemeinsam erfolgreich beschreiten werden.

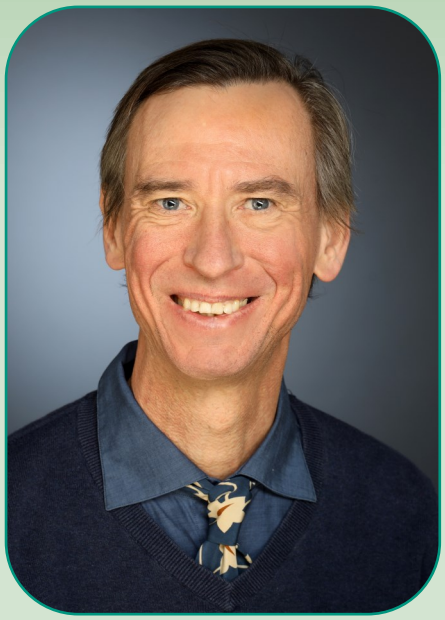
Ihnen und uns allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2025!

Ihre Diana-Susann Birghan Wagner

Hauptgeschäftsführerin

Vorstellung neuer Mitarbeiter

Dorian Brick



Grüß Gott liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mein Name ist Dorian Brick und arbeite seit Mitte November als Qualitätsbeauftragter und bin stellvertretende Pflegedienstleitung im Haus Bethel. Nach der Ausbildung zum examinierten Altenpfleger habe ich lange Zeit als Pflegefachkraft in verschiedenen Einrichtungen der Pflege gearbeitet. Anschließend habe ich Pflegemanagement studiert. Vor meinem Wechsel in die Pflege war ich im kaufmännischen Bereich tätig.

Als Qualitätsbeauftragter bin ich zusammen mit Herrn Philipp Henkel für die Sicherstellung und Verbesserung der Qualität der angebotenen Dienstleistungen im Haus verantwortlich. Insgesamt trägt der Qualitätsbeauftragte dazu bei, dass die Qualität der Dienstleistungen im Seniorenheim kontinuierlich verbessert wird und den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner gerecht wird.

Als stellvertretende Pflegedienstleitung unterstütze ich die Pflegedienstleitung Frau Enama Mengue in allen Belangen im Zusammenhang mit der Pflege.

Ich freue mich über eine gute Zusammenarbeit und stehe für Fragen und Anregungen jederzeit zur Verfügung!

Ihr Dorian Brick

Vorstellung neuer Mitarbeiter

Michaela Anzinger

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mein Name ist Michaela Anzinger und arbeite seit Anfang November als Rezeptionistin im Haus Bethel. Nach der Ausbildung zur Bürokauffrau habe ich noch ein Volontariat in einem Verlag absolviert. Dort habe ich für eine Computer Zeitschrift Artikel verfasst. Nach einigen Jahren wurde diese leider eingestellt. Ich war dann noch einige Zeit freiberuflich tätig. Bedingt durch private Umstände, bin ich dann im medizinischen Bereich gelandet. Zuletzt habe ich bei einem Orthopäden am Empfang gearbeitet.

Als Rezeptionistin hier im Haus Bethel, sorge ich für einen reibungslosen Ablauf. Ich bin zentrale Anlaufstelle für Angehörige, Mitarbeiter und auch Sie liebe Bewohner. Sei es am Telefon oder persönlich. Ich kümmere mich nebenbei noch um die eigehende Post. Darüber hinaus unterstütze ich Frau Medunjanin in der Verwaltung, sowie Frau Birghan-Wagner bei täglich anfallenden Aufgaben. Wenn der Rettungsdienst kommt, helfe ich diesem den richtigen Weg zu finden, damit schnell geholfen werden kann.

Ich freue mich ein Teil des Teams zu sein und stehe für Fragen und Antworten jederzeit zur Verfügung!

Ihre Michaela Anzinger

Vorstellung neuer Mitarbeiter

Annetta Breininger

Sehr geehrte Bewohnerinnen
und Bewohner,

Mein Name ist Annetta Breininger, und ich freue mich sehr, seit Februar 2024 als Ihre mobile Friseurmeisterin für Sie da zu sein. Jeden Mittwoch ab 9:00 Uhr bin ich im Seniorenzentrum Bethel, um Ihnen mit Freude und Leidenschaft eine schöne Auszeit zu schenken.

Besonders gerne verschönere ich nicht nur Ihre Frisuren, sondern genieße auch die Gespräche mit Ihnen, die mir viel Spaß machen und meinen Tag bereichern. Es macht mich glücklich, Ihre zufriedenen und strahlenden Gesichter nach einem Besuch bei mir zu sehen.

Falls Sie mich direkt kontaktieren möchten, hier meine Kontaktdaten:

Mobile Friseurmeisterin
Annetta Breininger
Haunauerstr. 15/b
80992 München
Tel.: 089 66066716

Ich freue mich darauf, Sie weiterhin verwöhnen zu dürfen!

Rückblick: Unser Sommerfest

Die Stimmung war ausgelassen! Wie jedes Jahr, fand auch diesmal ein Sommerfest statt. Für das kulinarische war ausreichend gesorgt. Es gab Hendl vom Hendlwagen und kühles Bier gegen die Hitze. Für die Unterhaltung sorgten die Trommler, die mit ihrem Rhythmus ordentlich Stimmung machten!

Rückblick: Unser Sommerfest 2024

Rückblick: Unser Faschingsfest

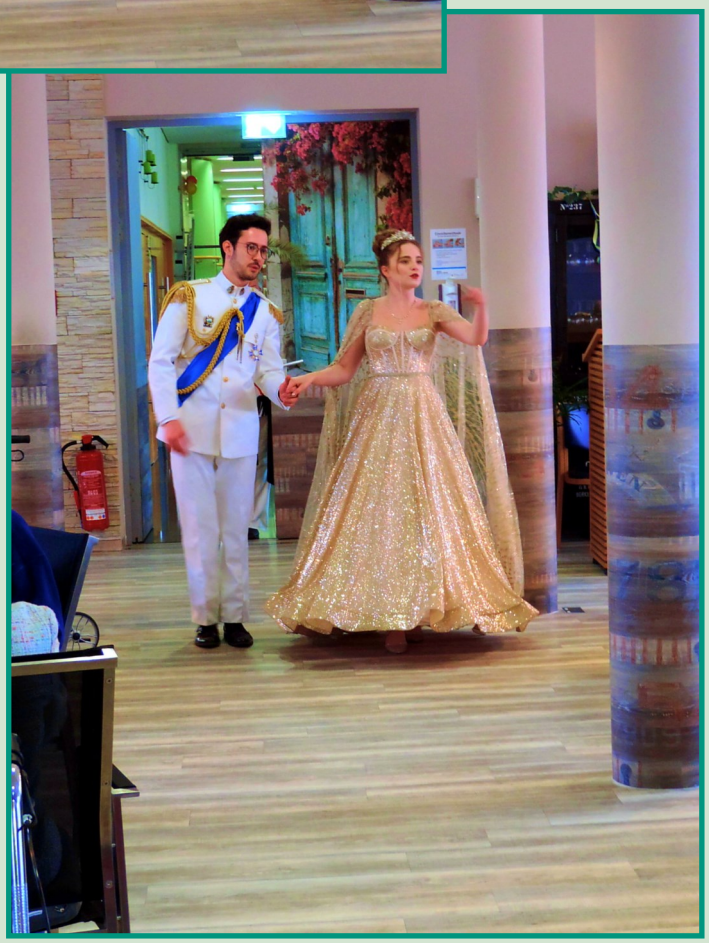
Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was das Wort "Fasching" bedeutet? Feucht-Fröhliches spielt dabei durchaus eine Rolle.

Die sogenannte fünfte Jahreszeit hat je nach Region einen anderen Namen. "Fasching" sagen dazu vor allem die Bayern, Österreicher und Sachsen. Die Bezeichnung "Fasching" erscheint bereits im 13. Jahrhundert als "vaschanc" oder "vastschang" und wurde als "Ausschenken des Fastentrunks" verstanden. Das auch als Freudenruf "oho, vaschang!" bezeugte Wort wurde in späteren Jahrhunderten an die Wörter auf "-ing" angeglichen - fertig war der Fasching.

So gesehen ist der Karneval ein Ausnahmezustand, der Freude bringt und Verrücktes zulässt. Er ist jedoch befristet und mahnt an die bevorstehende Fastenzeit. Und weil man sich dafür nochmal stärken muss, werden in der Zeit zuvor schon seit vielen Jahrhunderten besonders gern extra fetthaltige Speisen verzehrt: Schon seit dem Mittelalter hat zum Beispiel ein ganz besonderes Siedegebäck aus Hefeteig in der Faschings- beziehungsweise Karnevalszeit Hochkonjunktur: Im Süden Deutschlands heißt es Krapfen, in Berlin und im Osten meist Pfannkuchen, in Hessen Kräppel oder Kreppel und im restlichen Teil Westdeutschlands Berliner.

Bräuche und Traditionen spielen im Karneval eine sehr große Rolle. Viele Reden, Veranstaltungsabläufe und Ausrufe unterliegen festen Regeln. Dazu gehört auch die Kür des Prinzenpaares. Mit symbolischen Aktionen wie der Rathauserstürmung und damit der Übernahme der Regierungsgewalt nehmen die Karnevalisten das Zepter in die Hand. Und da auch Narren ein Oberhaupt benötigen, wird ein Herrscher bzw. ein Herrscherpaar gekürt.

Rückblick: Unser Faschingsfest



Rückblick: Muttertag

Jedes Jahr am zweiten Sonntag im Mai bekommen Millionen Mütter Blumen, Gebasteltes oder sonstige Kleinigkeiten. Wir zeigen unseren Müttern am Muttertag, auf welchem Wege auch immer, dass wir sie lieben und wie wichtig sie uns sind. Doch warum entstand dieser Tag und wer hat damit angefangen, diesen Tag den Müttern zu widmen?

Bereits bei den Griechen in der Antike wurde ein Fest gefeiert, das die Mutter von Zeus ehren sollte. Zeus war der mächtigste Gott auf dem Olymp, denn er besaß die gleichen Kräfte wie alle anderen Götter zusammen. Die Griechen hatten die Idee, Rhea – Zeus' Mutter – einen kompletten Tag zu ihren Ehren zu widmen. Ohne Rhea gäbe es schließlich den mächtigsten Gott gar nicht.

In den folgenden Jahrhunderten ging es mit dem Muttertag ständig auf und ab: Er geriet immer wieder in Vergessenheit, wurde aber in einigen Ländern auch immer wieder eingeführt, wie beispielsweise Anfang des 19. Jahrhunderts in Frankreich. Richtig lange hielt sich der Muttertag aber nie, das änderte sich erst Ende des 19. Jahrhunderts.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts forderte eine mutige Stimme der Frauenbewegung in Amerika, Anna Marie Jarvis, einen ganzen Tag zu Ehren der Mütter. Mit ihren Forderungen schafften es die Frauenrechtlerinnen, dass Anfang des 20. Jahrhunderts der Muttertag in den USA national anerkannt wurde.

Rückblick: Muttertag

In Deutschland wurde der Muttertag nicht durch eine Frauenbewegung, sondern durch den Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber eingeführt. 1922 und 1923 waren Plakate mit Aufschriften wie „Ehret die Mutter“ häufig zu finden. Am 13. Mai 1923 feierte man, damals als Blumentag, erstmals den Muttertag.

Rückblick: Vatertag

In Deutschland fällt der Vatertag auf den Feiertag Christi Himmelfahrt. Ein klackernder Wanderstab und das Ploppen einiger Bierflaschen: Wenn am Donnerstag nach biblischer Überlieferung Christi Himmelfahrt ansteht, werden je nach Wetterlage in Deutschland kleine und große Männergruppen unterwegs sein. Dann geht es ganz weltlich und oft mit alkoholischer Verstärkung mit Bollerwagen, Pferdekutsche oder zu Fuß über Stock und Stein. Für die meisten gilt: Der Weg ist das Ziel - und das nächste Gasthaus nicht weit.

Der Vatertag findet immer stets 39 Tage nach dem Ostersonntag statt und ist damit immer ein Donnerstag. Als offizieller Feiertag hat der Vatertag seine Wurzeln in den USA. Dort wird er als ein Ehrentag für Väter ähnlich wie der Muttertag gefeiert. Zurück geht der Feiertag auf Louisa Dodd, deren Vater im Sezessionskrieg 1861-1865 gekämpft hatte. 1910 rief sie eine Bewegung zur Ehrung von Vätern ins Leben. Der damalige US-Präsident Calvin Coolidge griff die Idee auf und empfahl, für Väter einen besonderen Feiertag einzuführen. Eine andere Überlieferung geht davon aus, dass der Vatertag eventuell auf den Vater aller Väter bezogen sein könnte. Also der liebe Herrgott.

Rückblick: Vatertag

Die Entstehungsgeschichte des Vatertages ist also nicht eindeutig geklärt.

Neben dem Muttertag wurde selbstverständlich auch der Vatertag bei uns gefeiert. Außer guter Laune gab es auch eine zünftige Brotzeit. Neben Augustiner Bier aus dem Steinkrug gab es Brezn mit Obazda.

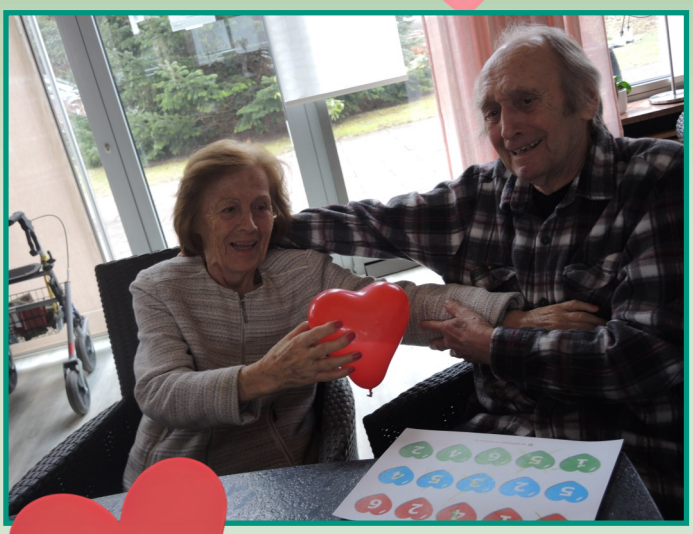
Rückblick: Valentinstag

Der Valentinstag, auch bekannt als Tag der Liebe, wird am 14. Februar des Jahres gefeiert. Der Brauch, an diesem Tag Geschenke zu machen, Sprüche zu verschicken oder Blumen zu schenken, hat seine Wurzeln in der christlichen Tradition und der Legende um den Heiligen Valentin.

Nach der Überlieferung war Valentin ein römischer Priester, der im 3. Jahrhundert lebte. Er traute Liebespaare im Widerspruch zum römischen Recht, obwohl Kaiser Claudius II. das verboten hatte. Als er entdeckt wurde, wurde er gefoltert und am 14. Februar 269 enthauptet.

Die Tradition des Valentinstags entwickelte sich im Mittelalter in Europa, insbesondere in Frankreich und England. Die Menschen feierten den Tag, indem sie sich gegenseitig kleine Geschenke oder Gedichte schickten. Diese Tradition wurde durch die englischen Auswanderer in die Vereinigten Staaten übertragen und verbreitete sich von dort aus weiter nach Deutschland und anderen Ländern.

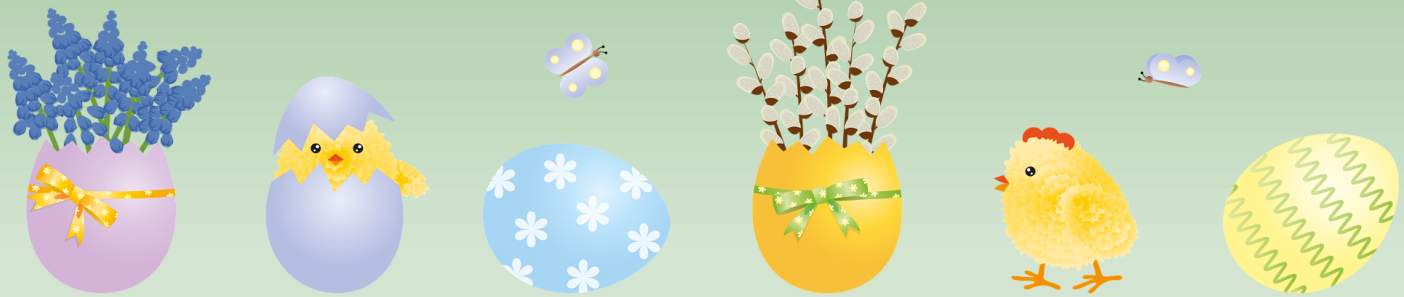
Rückblick: Valentinstag



Rückblick: Ausflug zum botanischen Garten

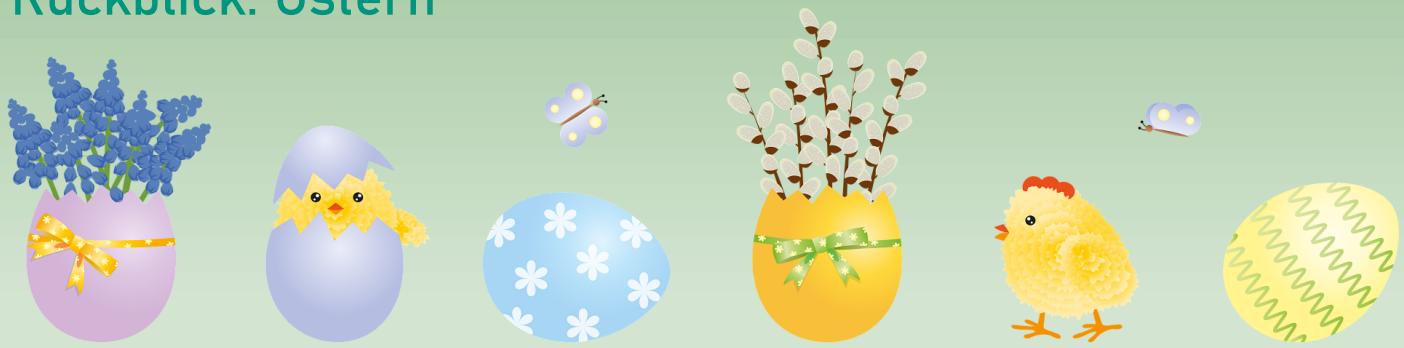
Rückblick: Ausflug zum botanischen Garten

Rückblick: Ostern



Auch 2024 hat wieder ein Osterfest stattgefunden. Wir haben getanzt und Eier gesucht. Außerdem waren echte Osterhasen zu Besuch!

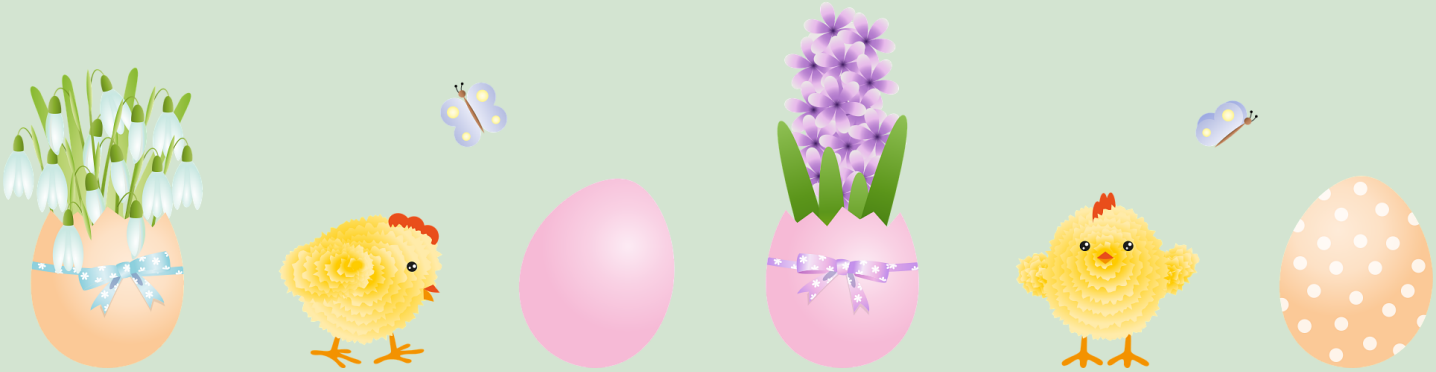
Rückblick: Ostern



Osterzeit

„Klitzekleines Ostergedicht“

Schneeglöckchen und
Mandelblüten
Krokusse mit gelben
Hüten
und im Gras ein buntes Nest.
Heut feiern wir das
Osterfest



Rückblick: Unsere Weihnachtsfeier

Ein Stern am Himmel leuchtet weit,
er führt dich durch die Weihnachtszeit!
Auf dass die Liebe zu dir kehrt,
dir Hoffnung, Freud und Mut beschert.

Wir wünschen allen Bewohnern, deren Angehörigen und Freunden eine schöne, besinnliche und friedliche Weihnachtszeit!

Auch allen Mitarbeitenden — und einen ganz besonderen Dank denjenigen, die unsere gemeinsame Weihnachtsfeier möglich gemacht und begleitet haben!

Rückblick: Unsere Weihnachtsfeier

Rückblick: Unsere Weihnachtsfeier

Thema: Fit in den Frühling

In unserer Parkanlage stehen verschiedener Sportgeräte zur Verfügung. Hier können die Bewohner bei schönem Wetter und unter Beaufsichtigung verschiedene Übungen durchführen. Auch steht dort eine Schautafel, auf der die Übungen erklärt werden. Wofür ist Bewegung eigentlich wichtig?

<u>Die Bedeutung von Bewegung im Alter</u>

Regelmäßige Bewegung beugt Krankheiten vor. Der Kreislauf und Stoffwechsel werden angekurbelt. Auch wird die Muskulatur trainiert und damit erhalten. Durch Bewegung erneuern sich die Zellen im Körper. Es wird dem Alterungsprozess entgegengewirkt. Somit wird das biologische Alter herabgesetzt: „Man ist so alt wie man sich fühlt“. Davon unterscheidet sich das kalendarischer (tatsächliches) Alter. Selbst einfache Bewegungen können dazu beitragen sich jünger zu fühlen. Beispielsweise Spazieren gehen im hauseigenen Garten oder im Wohnbereich. Die Bewegung sollte dabei dem Alter angepasst werden : „Jeder so gut er kann“ Dies zeigt deutlich, dass ein bewegter Alltag und körperliche Aktivität die Selbstständigkeit im Alter ermöglicht. Fazit: Bewegung ist für Senioren lohnenswert und ermöglicht ein längeres und schöneres Leben!

Thema: Unsere Natur

Die Natur ist alles, was nicht von Menschen gemacht wurde. Alle Dinge und Teile der Welt, die es auch ohne den Menschen gibt. Zur Natur gehören zum Beispiel Pflanzen und Tiere. Wir Menschen gehören auch zur Natur. Natur ist eine Gegend, in der die Menschen noch nichts gebaut haben. Darum ist Natur mittlerweile selten geworden: Fast überall gibt es Felder, Gebäude oder zumindest Wege.

Bewegung in der Natur und eine natürliche Umgebung tun gut. Menschen die sich Naturmotive ansehen oder im Grünen aufhalten, fühlen sich besser. Natur beruhigt und lässt uns durchatmen. Sie lenkt uns von den täglichen Sorgen ab. Das universelle Allheilmittel gegen Schul- und Arbeitsstress, Liebeskummer, Übelkeit und viele andere Wehwehchen war schon den Medizinern im alten Ägypten bekannt. Sie verschrieben ihren Patienten Gartenspaziergänge. Im Wald sind wir umgeben von einer Vielzahl von wohltuenden Gerüchen von Erde, Moos, Holz und Harz. Dadurch steigt die Stimmung und Stress fällt ab. Wer sich regelmäßig und längere Zeit in der Natur aufhält, erhöht die Anzahl seiner Abwehrzellen um rund 50 Prozent. Das Immunsystem wird gestärkt.

Auch wir bei Bethel sind umgeben von Natur, durch unseren Garten mit seinen vielen Bäumen, Büschen, Wiesen, Beeten. Sie müssen nur vor die Tür gehen und ein positiver Effekt wird sich einstellen!

Thema: Unsere Natur

Impressionen

Boccia im Park

Neujahrswünsche

Impressionen

Neujahrswünsche

Impressionen

G-Weg Sturzprophylaxe

Spargel-Essen

Impressionen

Spargel-Essen

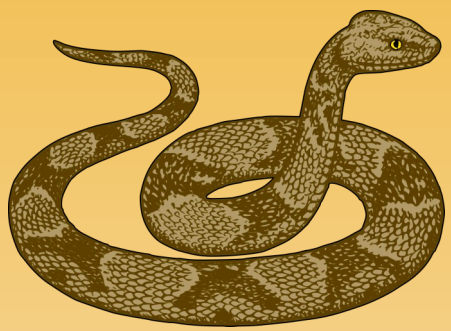
Verkaufswagen

Impressionen

Verkaufswagen

Mobilitätstraining

Rubrik: Spiel und Spaß



Wortsuchrätsel

Diese Schlangenarten haben sich im Rätsel versteckt:

Ringelnatter, Schlingennatter, Kreuzotter, Wuerfelnatter, Blindschleiche, Grubenotter, Barrenringelnatter, Tigerpython, Anakonda, Boa und Viper

K	G	M	O	G	K	P	J	Q	H	H	X	C	K	K	S	A	O
J	C	C	B	L	I	N	D	S	C	H	L	E	I	C	H	E	C
Q	E	S	C	F	F	P	E	S	H	W	B	I	C	T	D	P	Y
V	I	P	E	R	D	K	R	E	U	Z	O	T	T	E	R	A	C
C	Q	B	G	M	Z	X	I	L	O	S	S	N	N	D	X	Q	K
B	A	R	R	E	N	R	I	N	G	E	L	N	A	T	T	E	R
F	L	L	C	G	K	G	G	V	S	H	H	V	M	E	W	D	R
D	J	D	V	V	U	K	T	P	M	N	T	T	D	X	M	C	C
P	U	N	W	K	E	R	I	N	G	E	L	N	A	T	T	E	R
M	H	L	N	B	Z	X	N	M	D	Z	C	E	Q	E	X	K	O
S	C	H	L	I	N	G	N	A	T	T	E	R	Z	U	S	X	A
W	Z	Q	S	E	U	L	J	U	E	G	F	U	V	R	F	Z	N
G	E	W	U	E	R	F	E	L	N	A	T	T	E	R	M	U	A
Y	C	X	G	P	M	H	H	E	E	V	D	P	I	C	A	O	K
L	F	U	K	T	I	G	E	R	P	Y	T	H	O	N	T	V	O
C	A	B	L	N	G	D	R	N	P	L	S	R	E	G	V	B	N
E	E	Z	D	U	F	I	Y	B	D	D	Z	X	B	O	A	F	D
G	R	U	B	E	N	O	T	T	E	R	B	F	B	E	L	Q	A

Rubrik: Spiel und Spaß

Kreuzworträtsel Ostern

Horizontal

(1) Ein typisches Süßgebäck zu Ostern

(4) Wonach richtet sich das Datum des Osterfestes?

(6) Wofür steht das Ei symbolisch?

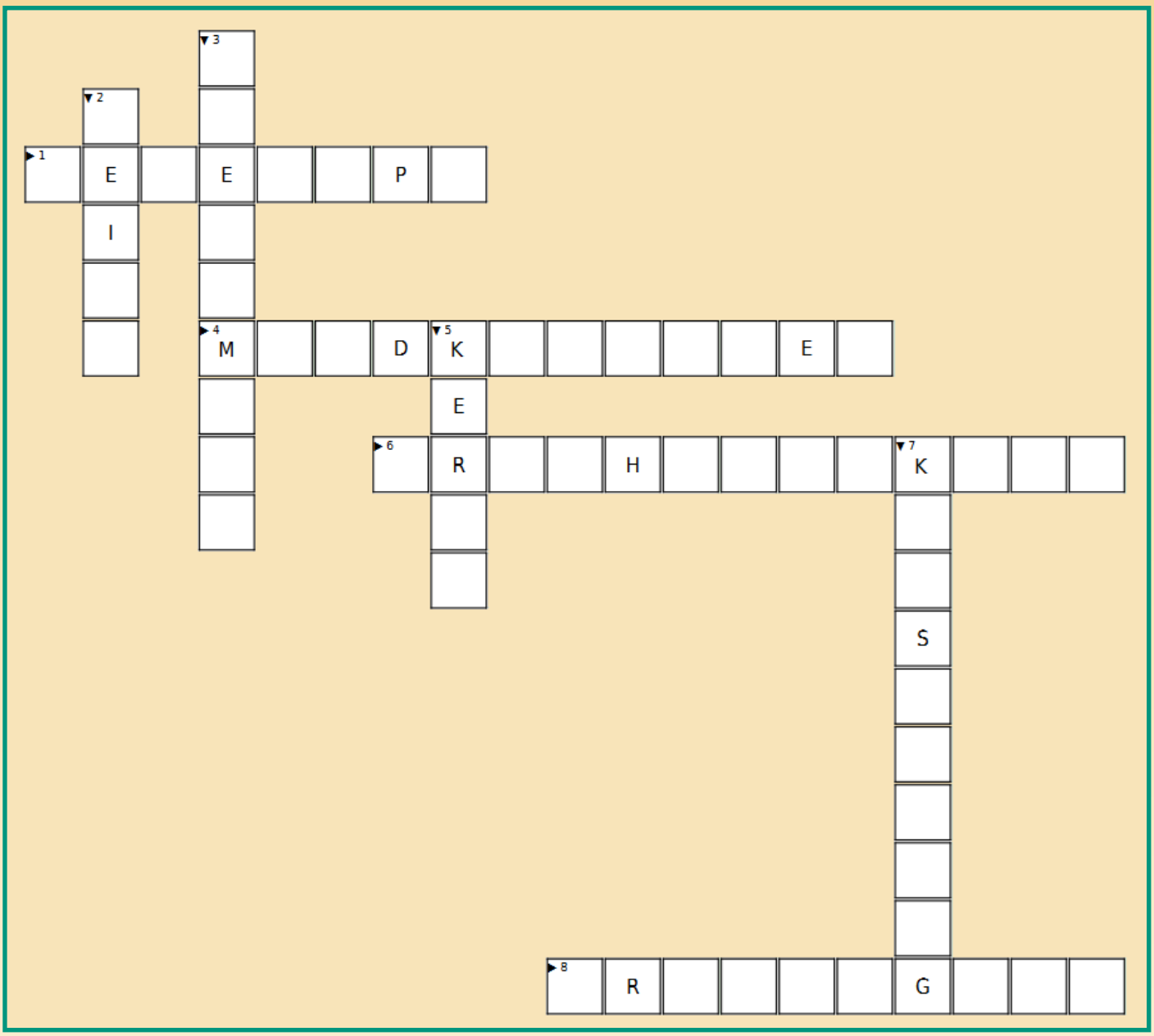
(8) Woran erinnert der Karfreitag?

Vertikal

(2) Welche Farbe hat das liturgische Gewand an Ostern?

(3) Welches biblische Ereignis wird an Gründonnerstag gefeiert?

(5) Was entzündet man in der Osternacht?



Rubrik: Witze

Zwei Rentner unterhalten sich im Warteraum einer Auto-Werkstatt. Sagt der eine: "Es wäre wirklich schön, wenn man auch bei Menschen den Motor austauschen könnte, oder?"

Antwortet der andere: "Ich wäre auch schon mit einer neuen Stoßstange zufrieden!"

Sag mal Hans , wenn ich vier Eier hier auf den Tisch lege und lege noch drei dazu, wie viele Eier habe ich dann?“, fragt der Onkel seinen Neffen.
“Sieben „sagt Hans und fängt dabei ganz fürchterlich an zu kichern. “Warum lachst du denn so?“, fragt der Onkel.
“Warum ich lache ?“,stöhnt Hans ,“ ich habe gar nicht gedacht, dass du Eier legen kannst!

Fängt ein Polizist einen Räuber. Sagt der Räuber: "Oh, ich habe am Tatort noch meine Mütze liegen gelassen, darf ich schnell hingehen und sie holen?" Sagt der Polizist: "Nee nee nee, so dumm bin ich nicht, ICH gehe sie holen und du bleibst hier.

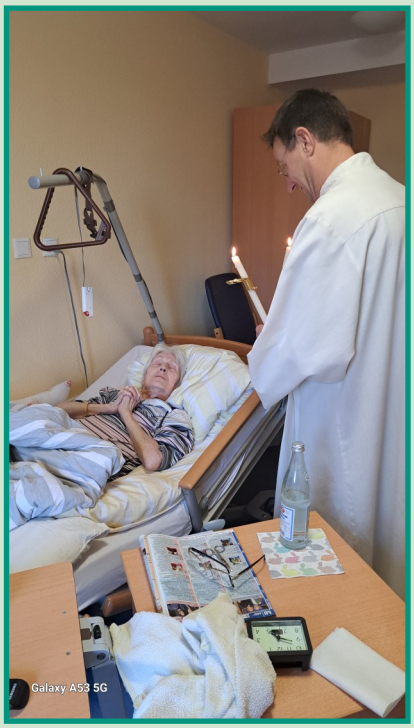
Zwei Männer unterhalten sich: "Gestern bei dem Stromausfall hab ich eine Stunde im Lift gesteckt." Sagt der zweite: "Ist noch gar nichts, ich hab zwei Stunden auf der Rolltreppe gestanden."

Rubrik: Religion und Glaube

3. Februar Blasiustag: "Bewahre Dich der Herr vor allem Übel des Halses"

Gespendet wird der Blasiussegen am 3. Februar als Gedenktag nach der heiligen Messe. Der Überlieferung nach wurde Blasius, der Bischof von Sebaste in Kleinasien, im Jahr 316 während der römischen Christenverfolgung enthauptet. Der Blasiussegen soll vor Halskrankheiten und anderem Übel bewahren.

Rückblick auf die diesjährige Segnung



In Memoriam

Ich bin die Auferstehung und das Leben,
wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er gestorben ist,
und jeder, der lebt und an mich glaubt,
wird nicht sterben in Ewigkeit.

Johannes 11, 25-26

In respektvollem Gedenken an diejenigen,
die in diesem Jahr von uns gegangen sind.

Rubrik: Unsere Betreuungsangebote

Kognitive Aktivierung

Unsere Betreuungskräfte („gelben Engel“) nehmen sich viel Zeit und geben sich die größte Mühe bei den angebotenen Beschäftigungen. Dabei geht es um das Erhaltens und Fördern von kognitiven (geistigen) Fähigkeiten. Dies geschieht auf spielerische Art. Unterhaltsame Spiele stärken so ganz nebenbei

- Sprachkompetenz
- Wahrnehmung
- Konzentration

Dies sind wichtige Angebote, die Seniorinnen und Senioren für einen selbstbestimmten Alltag rüsten. Somit sind Sie weniger auf Unterstützung durch die Pflegekräfte angewiesen. Durch Teilnahm an den Angeboten stärken Sie Ihre geistigen Kapazitäten.

Durch Gedächnistrainings wie z.B. Quizrunden , Lösen von Kreuzworträtseln oder Bingo erhalten oder steigern Sie Ihr geistiges Potenzial. Selbst Bewegungen mit bestimmten Abläufen tragen dazu bei. Sie müssen sich diese Abläufe merken. Dazu zählt das Tanzen. Das Kegeln in unserem Haus stößt auf große Beliebtheit. Kegeln ist eine Präzisionssportart. Bei diesem Spiel der Spieler von einem Ende einer glatten Bahn aus (Kegelbahn) mit kontrolliertem Schwung eine Kugel ins Rollen bringt. Dabei sollen die am anderen Ende der Bahn aufgestellten neun Kegel umgeworfen werden. Dies erfordert Konzentration und die Fähigkeit Arme und Beine zu koordinieren.

Viele gute Gründe, um an den Beschäftigungsangeboten teilzunehmen (siehe Wochenprogramm der Betreuung)!

Rubrik: Unsere Betreuungsangebote

Tanzen, Spielen, Kreatives Gestalten, Backen, Mobilitätstraining

Rubrik: Kurzgeschichte

Frühlingsgeschichte: Bayern und Westfalen

Das Kochen überlässt Ludwig fast immer seiner Frau. Als echter Münchner liebt er die bayerische Küche. Ein Gericht hat es Ludwig besonders angetan, und das kann er selber zubereiten: Schweinsbraten in Dunkelbiersoße mit Knödeln dazu. Diese Leibspeise gab es früher oft bei ihm zu Hause. Schon als junger Bursche schaute Ludwig seiner Mutter über die Schulter. Sie freute sich über das rege Interesse und zeigte ihm allerhand Kniffe. Er merkte sich jeden Handgriff und konnte schon als junger Mann eigenständig einen Schweinsbraten zubereiten.

Diese Fertigkeit brachte ihm viel Glück. Als er nämlich seine liebste Marion Anfang der 80er-Jahre in München kennen lernte, konnte er ihr damit sehr imponieren. Er lud Marion, die zu einem Seminar nach München gekommen war, zum Essen ein. Aber nicht in ein Restaurant, sondern zu sich nach Hause. Dort kochte er ihr sein Lieblingsgericht. Marion, eine bodenständige Westfälin, war von seinem Schweinsbraten zutiefst beeindruckt. Auch sonst fand Marion zunehmend Gefallen am feschen Ludwig. Und Ludwig war mindestens genauso angetan von ihr. Er bezirzte seine Auserwählte, wie er nur konnte.

Amüsieren konnten sich die beiden über ihren Sprachgebrauch. Denn was bei Ludwig „Knödel" waren, hieß bei Marion „Klöße". Dazu trank Marion kein „Helles", sondern lieber ein „gut gezapftes Pils". Und schon gar nicht sagte Marion: „Grüß Gott", sondern: „Guten Tag". Zum Kaffee bestellte sie „Pflaumenkuchen", Ludwig dagegen „Zwetschgendatschi".

Rubrik: Kurzgeschichte

Frühlingsgeschichte: Bayern und Westfalen

Da trafen zwei Welten zusammen! Marion schnappte schnell die bayerischen Wörter auf, und Ludwig frotzelte liebevoll über ihren westfälischen Akzent.

Schweren Herzens fuhr Marion nach dem Seminar nach Westfalen zurück. Zum Abschied sagte sie, die nicht auf den Mund gefallen war: „Wenn du mal die westfälische Küche kennen lernen möchtest, bist du herzlich bei mir eingeladen." „Ja", entgegnete Ludwig scherzhaft, „dann will ich gern über den Weißwurstäquator zu dir nach Preußen fahren."

Bereits drei Wochen später saß Ludwig mit klopfendem Herzen im Auto und fuhr 700 Kilometer gen Norden. Marion zeigte ihm ihre Heimat, und wie versprochen kochte sie ihm eine Spezialität aus ihrer Region: Sie servierte „Pfefferpotthast", eine Art Rindergulasch mit besonderen Gewürzen. Ludwig konnte nicht genug davon bekommen. „Und was gibt's zum Nachtisch?", fragte er schließlich. „Stippmilch mit Erdbeeren", antwortete Marion, „eine feine süße Quarkcreme. Die wird dir schmecken!"

Wenn Marion nicht längst Ludwigs Herz erobert hätte – jetzt wäre es um ihn geschehen gewesen. Nicht umsonst heißt es: „Liebe geht durch den Magen."

Aus: „Essen ist fertig! Plaudergeschichten rund um Heim und Herd"; SingLiesel-Verlag

Rubrik: Wissenswert

Der Baum der auf der Titelseite dargestellt ist, ist eine amerikanische Roteiche. Er ist der Baum des Jahres 2025. Sie ist schnellwachsend und wird bis zu 30 Meter hoch. Das Holz ist hart, haltbar und rotbraun; beliebt in Möbelbau und als Fußbodenbelag.

Die Blume des Jahres wird das Sumpf-Blutauge. Sie wächst vor allem in Mooren, von denen es in Deutschland nur noch sehr wenige gibt. Als Rosengewächs gehört das Sumpf-Blutauge zur selben Familie wie Apfel und Erdbeere. Zwischen den Blütenblättern wachsen kleine Nüsse heran, die sich häufig im Gefieder von Wasservögeln festhaken und von diesen weitergetragen werden. Dazu können die Nüsse bis zu einem Jahr auf der Wasseroberflä-

Der Alpenschneehase ist das Tier des Jahres 2025. Der Alpenschneehase gilt in Deutschland als extrem selten. Er kommt nur in Bayern vor, in Lagen ab etwa 1.300 Metern. Er gilt als das Chamäleon unter den Hasen, weil er perfekt an seinen Lebensraum angepasst ist.

Lösungen zu Spiel und Spaß

Seite 33

K	G	M	O	G	K	P	J	Q	H	H	X	C	K	K	S	A	O
J	C	C	B	L	I	N	D	S	C	H	L	E	I	C	H	E	C
Q	E	S	C	F	F	P	E	S	H	W	B	I	C	T	D	P	Y
V	I	P	E	R	D	K	R	E	U	Z	O	T	T	E	R	A	C
C	Q	B	G	M	Z	X	I	L	O	S	S	N	N	D	X	Q	K
B	A	R	R	E	N	R	I	N	G	E	L	N	A	T	T	E	R
F	L	L	C	G	K	G	G	V	S	H	H	V	M	E	W	D	R
D	J	D	V	V	U	K	T	P	M	N	T	T	D	X	M	C	C
P	U	N	W	K	E	R	I	N	G	E	L	N	A	T	T	E	R
M	H	L	N	B	Z	X	N	M	D	Z	C	E	Q	E	X	K	O
S	C	H	L	I	N	G	N	A	T	T	E	R	Z	U	S	X	A
W	Z	Q	S	E	U	L	J	U	E	G	F	U	V	R	F	Z	N
G	E	W	U	E	R	F	E	L	N	A	T	T	E	R	M	U	A
Y	C	X	G	P	M	H	H	E	E	V	D	P	I	C	A	O	K
L	F	U	K	T	I	G	E	R	P	Y	T	H	O	N	T	V	O
C	A	B	L	N	G	D	R	N	P	L	S	R	E	G	V	B	N
E	E	Z	D	U	F	I	Y	B	D	D	Z	X	B	O	A	F	D
G	R	U	B	E	N	O	T	T	E	R	B	F	B	E	L	Q	A

Seite 34

(1) Ein typisches Süßgebäck zu Ostern: Hefezopf

(2) Welche Farbe hat das liturgische Gewand an Ostern? Weiss

(3) Welches biblische Ereignis wird an Gründonnerstag gefeiert? Abendmahl

(4) Wonach richtet sich das Datum des Osterfestes? Mondkalender

(5) Was entzündet man in der Osternacht? Kerze

(6) Wofür steht das Ei symbolisch? Fruchtbarkeit

(7) Wie heißt der Tag vor Ostersonntag? Karsamstag

(8) Woran erinnert der Karfreitag? Kreuzigung

Impressum

Seniorenzentrum Bethel München

Hugo-Troendle- Straße 10

80992 München

Tel: 089/143720

Fax: 089/1407622

SZMU@BethelNet.de

Hauptgeschäftsführung:

Fr. Diana-Susann Birghan-Wagner

Redaktion:

Pavel Kireev; Dorian Brick, Philipp Henkel

Copyright

Alle auf Bildmedien dargestellte Personen (Mitarbeitende und Bewohner/innen) gaben ihr Einverständnis über die jeweiligen Datenschutzbelehrungen.

Alle anderweitigen Grafiken und Bilder stammen von Pixabay.com oder Clean-PNG.com. Gemäß den dort gültigen CC0-Lizenzbedingungen können CC0-Inhalte ohne Urheberrechtsvermerk und ohne Nennung der Inhaber der CC0-Inhalte für alle persönlichen und gewerblichen Zwecke genutzt werden.